

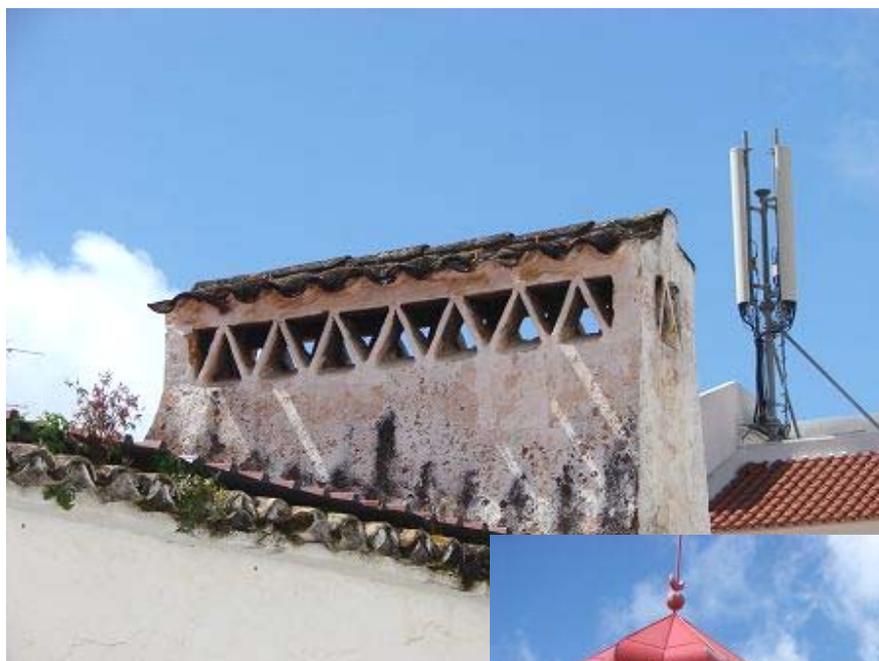
## 08 Zum Rio Guadiana

Hier nun die Fortsetzung unserer Tour Richtung Osten. Zur Erinnerung: Der letzte Bericht (07) endete bei den beiden reizvollen Stauseen **Barragem de Funcho** und **Barragem do Arade** <http://goo.gl/maps/yoDCE>, wo wir einen malerischen Platz mit Blick auf den Staudamm hatten.

27.03.2013, Mittwoch; 28.03.2013, Donnerstag

Wir halten in **Loulé** <http://goo.gl/maps/h3gTc>, wo es viele künstlerisch gestaltete Kaminaufsätze geben soll.

Die Innenstadt ist über 3,5 to gesperrt, wir finden gegenüber der Nationalpolizei einen freien Parkplatz, nur 5 Gehminuten von der Innenstadt entfernt. Gegenüber entdecken wir ein Lokal, wo das Tagesgericht nur 6,50 € kostet, vielleicht ist es deshalb so günstig, weil die Polizeibeamten dort zum Essen gehen.



Bald sehen wir auch die aufwändige gestalteten Kaminaufsätze, einen davon im interessanten Kontrast zu einer GSM-Antenne. Gut gefällt uns auch die imposante Markthalle am Platz der Republik, weiss mit rot, verziert mit hübschen Zwiebeltürmen.

Interessante Kaminaufsätze in Loulé, rechts: Markthalle

Wir kaufen 2 Koteletts zum Kilopreis von 4,80 €, dann noch eine Art Leberpastete und ½ Kilo kleiner, schon ausgenommener Fischchen, die so ähnlich wie Sardinen aussehen, 4 € das Kilo. Bärbel befürchtet, dass es bei der Zubereitung im Auto zu sehr nach Fisch riechen könnte, ausserdem dass zu viele kleine Gräten enthalten wären, was sich aber beides als unbegründet herausstellt. Speziell zum Kochen

ausserhalb könnten wir auch unseren externen Gaskocher in Betrieb nehmen, für den wir hinten, im Bereich der Türen, einen separaten Gasanschluss haben.

Die kleine Stadt gefällt uns, wir schlendern einfach ein bisschen umher. Für die nächsten Tage ist sonniges Wetter vorhergesagt und die Aussicht auf einen sonnigen Platz am Meer zieht uns ins **Vale do Lobo** bei Quarteira.



Bei einem langen malerischen Sandstrand finden wir einen Parkplatz, der von 5 kleinen Restaurants gesäumt wird. Als Stellplatz für einige Tage ist es hier nicht so ideal, aber gleich oberhalb, dort, wo man mit einem normalen Pkw nicht so leicht hinkommt, entdecken wir noch einen tollen kleinen Platz mit Superblick über die gesamte Szene, der sogar Windschutz durch einige Büsche bietet. Hier könnten wir eigentlich über Ostern stehen bleiben.



Donnerstagabend stelle ich fest, dass die 24V- Batterie, bestehend aus den beiden neuen 12V- Batterien, die wir in Portimão gekauft haben, offenbar zu schnell in die Knie gehen, vielleicht hätten wir doch ein Markenfabrikat kaufen sollen?!

Das war unser Ausblick während der Ostertage

29.03.2013, Karfreitag.

Nach einem ausgedehnten Strandspaziergang fängt es bald an zu regnen und so habe ich Zeit, einige Belastungsmessungen zu machen und finde dann meine Befürchtungen bestätigt, dass unsere 2 Batterien unterschiedlich sind daher nicht komplett voll geladen werden. Das Problem werden wir in Deutschland durch ein Ladeausgleichsgerät zu lösen versuchen, um die Batterien auf Dauer nicht zu ruinieren.

01.04.2013, Ostermontag

Wir haben die letzten Tage gut auf dem Platz über dem Meer verbracht, die letzte Nacht war sehr stürmisch mit viel Regen. Klar, dass wir uns auch über das Wetter in DL informiert haben, da ist es zurzeit noch viel mieser. Ostern ist vorbei, nun geht es wieder weiter.

Beim Tanken bei einer BP-Station am Anfang von Faro <http://goo.gl/maps/dRM23> läuft zu meinem Schreck Diesel unter dem Auto aus. Ich habe bis oben gefüllt, noch mal nachgefüllt als schon automatisch abgeschaltet war. Peinlich, wir sehen zu, dass wir weiterkommen. Auf einem Parkplatz krieche ich unter den Wagen und finde sofort die Quelle des Übels: Zwei Schläuche, die überfüllten Diesel zurück zum Tank leiten, sind brüchig, offenbar durch Alterung. Als Notlösung darf ich vorerst nicht mehr so weit füllen.

Es hat inzwischen aufgehört zu tropfen und wir nehmen Kurs auf den offiziellen Stellplatz von Faro, Lago San Francisco, ein riesiger Parkplatz direkt an der alten Stadtmauer. Es weht leider sehr stark, ist aber nicht kalt. Der Platz liegt zwar sehr günstig, um die Stadt zu besichtigen, ist aber sehr laut. Die Einflugschneise des Flughafens führt direkt über den Platz, daneben läuft eine Bahnstrecke und Autoverkehr gibt es auch noch reichlich.



Faro, Kathedrale

**Faro** ist die Hauptstadt der Algarve und hat gute Anbindungen an die anderen Landesteile, ausserdem den einzigen Flughafen der Region, wo auch die meisten Urlauber ankommen. Dementsprechend gibt es hier auch ein reichhaltiges Gastronomieangebot und, vor allem in der Fussgängerzone, diverse Geschäfte mit Angeboten der höheren Preisklassen.

Im Urlaub sind die Gäste scheinbar eher geneigt, die Geldbörsen weiter zu öffnen. Beeindruckend ist der palmengesäumte Praça Francisco Gomez gegenüber dem Sportboothafen. Von hier aus betreten wir die malerische Altstadt durch das schöne Stadttor Arco da Vila. Gleich daneben befinden sich die Touristeninformation sowie die schöne Kirche Misericordia und die Kathedrale, dazwischen alte Häuser in meist gepflegtem Zustand.



Blick von der Kathedrale in Faro

Unser älterer Polyglott-Führer schreibt dass es hier nur wenig Interessantes zu sehen gibt, wir finden die Stadt aber durchaus sehenswert. Der östliche Algarvebereich, in dem wir uns gerade befinden, sieht völlig anders aus als derjenige westlich von Albufeira, wo wir die fantastischen Felsformationen bestaunen konnten. Hier befinden sich die Badestrände oft hinter vorgelagerten Sandbänken, die häufig zu ausgedehnten Wanderungen am Meer einladen.

02.04.2013, Dienstag

Bärbel hat wegen des Lärms der landenden Flugzeuge, der Eisenbahn hinter uns und des Strassenverkehrs trotz Ohropax <http://de.wikipedia.org/wiki/Ohropax> nicht so gut geschlafen, ich aber schon. Vor der Weiterfahrt laufen wir noch einmal durch die Altstadt, besichtigen auch die Kathedrale und geniessen den schönen Rundumblick von oben, wobei wir unmittelbar neben den Glocken stehen.

Gerade noch rechtzeitig können wir über die enge Treppe absteigen, bevor eine spanische Reisegruppe nach oben kommt, die sich im Moment noch im Kirchenschiff einen Vortrag ihres Reiseleiters anhört.

Mit Dörte und Gerd treffen wir uns auf einem Parkplatz am Ende der Landebahn des Flughafens, hier ist es leider noch lauter als auf unserem Grossparkplatz. Die startenden Maschinen fliegen hier in unmittelbarer Nähe niedrig vorbei.

Leider können wir mit JackyBlue nicht auf die vorgelagerte Sandbank mit ihren tollen Stränden fahren weil die Brücke nur für 3,5 t zugelassen ist, selbst der Stadtbus wendet vorher. So fahren wir mit Dörte's LT alle zusammen hinüber. Trotz Verbots stehen dort etliche WoMo's, vorwiegend Franzosen. Unsere Wanderung am Meer ist wunderschön, bevor wir zur Übernachtung zurück auf den lauten Platz bei der Landebahn fahren.

03.04.2013, Mittwoch

Heute Nacht bekommen wir Besuch: Um 03.30 klopfte es mehrere Male ans Auto, bis ich durchs Fahrerhausfenster schaue. Eine Frau steht dort und sagt, sie bräuchte Hilfe für ihr Auto, ich solle schieben, es würde nur eine Minute dauern usw. Mir kommt die Sache komisch vor, wie leicht könnte es sich um den Versuch handeln, mich aus dem Auto zu locken und dann das Fahrzeug auszurauben, oder mir sogar eins über die Rüge zu geben. Ich sage der Frau, sie solle bis zum Tageslicht warten, dann würde ich ihr helfen. Heute Morgen berichtet Dörte, dass die Frau auch bei ihr war, komischerweise aber nicht bei Gerd. Alle sind wir uns einig dass es richtig war, das Auto nicht zu verlassen. In ähnlichen Fällen ist es überhaupt sehr beruhigend, mit anderen Leuten zusammen zu stehen.

Überraschend findet Gerd später noch eine tiefe Rille, wo sich die 2 Leute nachts offenbar tatsächlich festgefahren hatten. War also doch keine Gaunerei, aber, wer kann das schon wissen?

Wir fahren weiter nach **Olhão**, <http://goo.gl/maps/IHx1L>, wo wir u.a. die typischen kastenförmigen Häuser ansehen wollen.



Kastenförmig deshalb, weil die Besitzer bei Familienzuwachs einfach immer mehr Erweiterungsbauten (= Kästen) auf ihre Häuser gesetzt haben.

Wir finden den bekannten Parkplatz am Fischerhafen, wo das Übernachten zwar verboten ist, aber trotzdem viele WoMo's stehen, vorwiegend Franzosen, wir stellen uns dazu.

Die angebauten Wohnkästen in Olhão

Gleich gegenüber befindet sich die Polizeiwache, wo man offenbar an den Campnern während der Nebensaison keinen Anstoss nimmt. Dann laufen wir in die Stadt, zuerst zu der bekannten Kirche *Nossa Sra. do Rosário*, dem ersten festen Gebäude der Stadt, errichtet von Spenden der Fischer um 1698, vorher gab es hier nur einfache Fischerhütten.



Heute können wir den Turm leider nicht besteigen oder auch die Kirche besichtigen, weil eine Messe stattfindet. Als ich in einem Zeitungsgeschäft gegenüber frage, welches die berühmte Kirche *Nossa Sra. do Rosário* ist, nennt mir der junge Mann die Nachbarkirche.

Von den Fischern finanziert: *Nossa Sra. do Rosário*

Später, wir waren inzwischen bei der Touristen-Information, bringe ich ihm einen Plan seiner Stadt, damit er in Zukunft besser Bescheid weiss. Es weht ein ziemlich kalter Wind, Bärbel fühlt sich nicht so gut, also gehen wir ins Auto, vorbei an den dekorativen Markthallen, die wir morgen besuchen wollen.



Markthallen in Olhão

04.04. 2013, Donnerstag.

Wir laufen noch mal zur *Kirche Nossa Sra. do Rosário*, können nun auf den Turm und die Aussicht über die Stadt genießen.

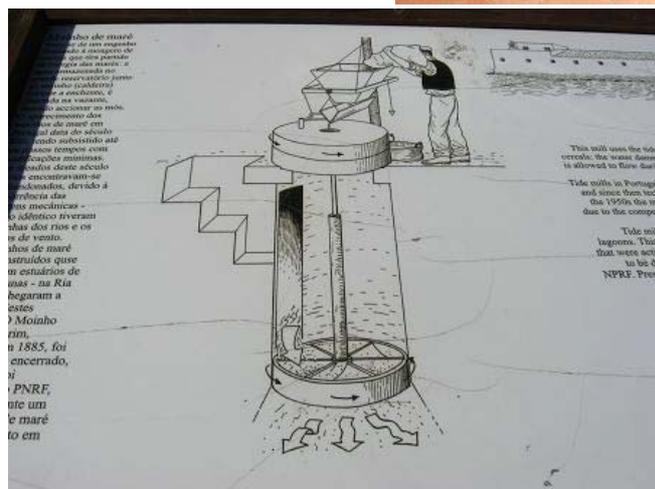
In den schön renovierten Markthallen gibt es erstaunlich viele Angebote, besonders auch viele Fischhändler in einer separaten Halle. Wir kaufen keinen Lachs, der meistens Zuchtlachs und damit ziemlich fett ist, sondern zum ersten Mal Thunfisch, davon 2 grosse Scheiben. Wir sind gespannt, wie er heute Abend schmeckt.

Für Morgen planen wir eine Tour in den *Naturpark Ria Formosa*, der nur wenige Kilometer von hier beginnt.

05.04.2013, Freitag

Nach 2 Kilometern sind wir beim Eingang zum Naturpark, zahlen 2,60 € pro Nase und laufen dann den markierten Rundweg entlang, auf dem einige Naturmerkmale durch Tafeln erläutert sind.

Mal sind es Vögel, auf die hingewiesen wird, dann sind es Nistkästen, dann Marschland, ein grosses Wassergebiet, wo Muscheln gezüchtet werden und noch einige Sachen mehr, die uns alle schon bekannt sind, wirklich nichts Besonderes. Als einzige wirkliche Sehenswürdigkeit empfinden wir die **Gezeitenmühle**, eine Getreidemühle, die den Wasserstrom, der durch



den Gezeitenwechsel entsteht, intelligent zum Antrieb der Mahlwerke ausnutzt, ganz toll und sehr gut erhalten.

Anschliessend geht es weiter nach **Pedro del Rei** bei Tavira, wo gegenüber dem Stellplatz die schöne gleichnamige Sandbankinsel liegt, auf der man sehr schön wandern kann.

06.04.2013, Samstag

Wir laufen rund 15 km auf der Insel, sind 3 ½ Stunden unterwegs und danach ziemlich kaputt. Das Laufen im weichen Sand ist sehr anstrengend.

Den letzten Kilometer fahren wir mit dem *Inselbähnchen* bis fast zum Auto.

Es ist eine schöne Landschaft hier, ruhig und malerisch. Zwischen dem Festland, wo wir stehen, und der Insel gibt es einen Streifen Wasser, der etwas verzögert, den Schwankungen der Gezeiten folgt und wo sich viele Wasservögel aufhalten.



Insel Tavira, Blick aufs Festland, vorn Inselbähnchen



Römerbrücke in Tavira

09.04.2013, Dienstag

Nächstes Ziel ist nun **Tavira**, ein ganz netter, aber auch touristischer Ort mit Resten einer Burg und einer Brücke aus römischer Zeit. Zwischen den vielen hübschen alten Häusern laufen wir eine Weile umher, hören dabei häufig deutsche Stimmen.



In der Altstadt von Tavira

Zum Übernachten fahren wir weiter nach **Vila Real de Santo António** <http://goo.gl/maps/l7vlu>, stehen hier direkt am breiten **Rio Guadiana**, die Grenze zu Spanien verläuft in der Flussmitte.

Die alte Fähre, die wir schon vor 30 Jahren benutzt haben, fährt noch, wird allerdings nicht mehr von vielen Fahrzeugen benutzt, weil es inzwischen eine neue Autobahnbrücke gibt, die im Grenzbereich kostenlos ist. Wir stehen hier auf dem offiziellen Stellplatz, der aber mit 6 € für 24 Stunden zu teuer ist, wenn auch Ver- und Entsorgung enthalten sind. Da man ja nicht jeden Tag Wasser und Entsorgung braucht, wäre der Preis für die anderen Tage zu hoch.

Hier sind wir nun am östlichsten Punkt der Algarve angelangt, von nun an geht es Richtung Norden.

Auch auf dieser Strecke gibt es noch einige schöne Plätze, über die wir dann im letzten Teil unserer Reisenotizen berichten wollen.